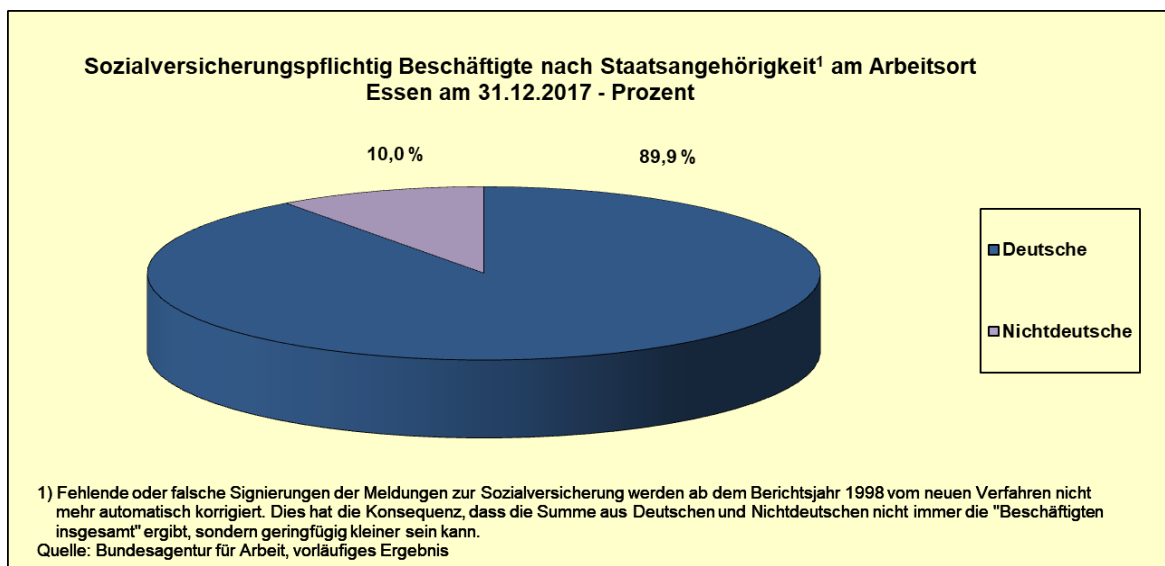


Mehrheit der nichtdeutschen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten üben Ende 2017 qualifizierte Tätigkeiten aus

Fachkräftemangel bleibt in Arbeitswelt und Wirtschaft seit längerer Zeit ein Dauerthema. So stellt etwa die Frankfurter Allgemeine Zeitung in einem Artikel in der Ausgabe vom 07.10.2018 fest, dass „jede zweite neue Stelle in Deutschland von Ausländern besetzt wird“¹. Insofern lohnt ein Blick auf die aktuell von der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellten Zahlen zu nichtdeutschen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach dem Anforderungsniveau der ausgeübten Tätigkeit am Arbeitsort Essen zum 31.12.2017.

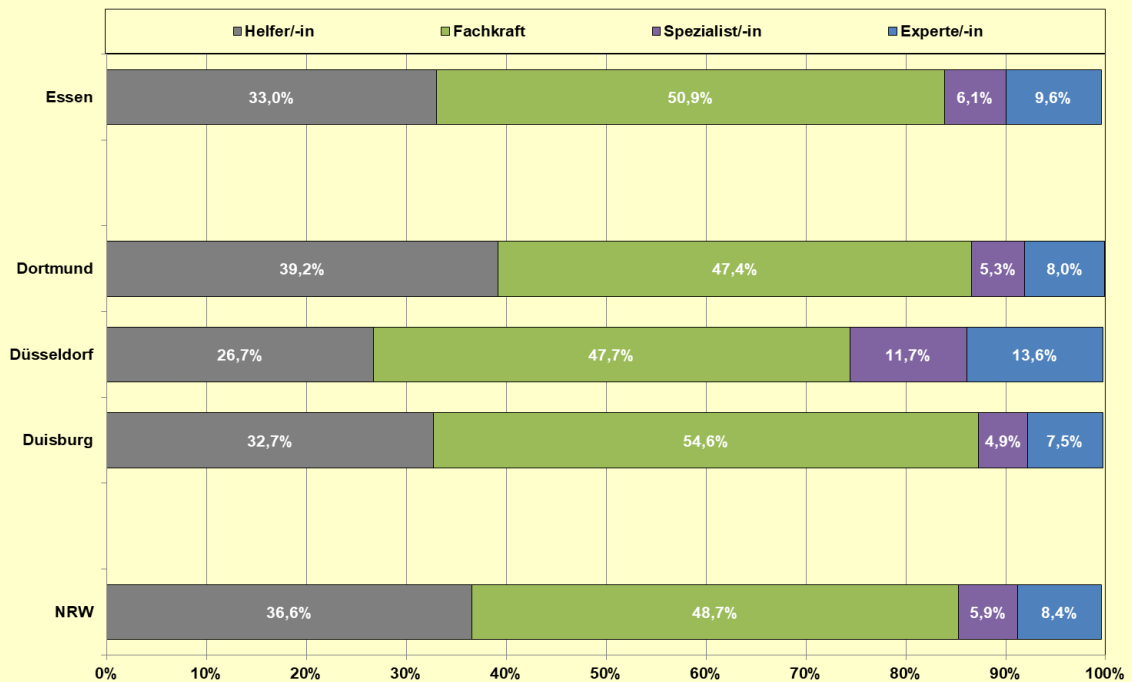
Etwa jede/r Zehnte (24.616) der insgesamt 246.512 in Essen arbeitenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist zu diesem Zeitpunkt Nichtdeutscher bzw. Nichtdeutsche. Dieser Wert bewegt sich damit auf einem vergleichbaren Niveau wie der Landesdurchschnitt in Nordrhein-Westfalen (NRW: 10,7 Prozent).



Der Vergleich Essens mit den benachbarten Großstädten Dortmund, Düsseldorf und Duisburg zeigt, dass die Mehrzahl der nichtdeutschen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer/-innen in Essen Ende 2017 eine qualifizierte Berufstätigkeit ausüben. So arbeitet am 31.12.2017 die Hälfte von ihnen als Fachkraft (50,9 Prozent, 12.518 Personen), was in der Regel den Abschluss einer zwei- bis dreijährigen Ausbildung erfordert. Lediglich in Duisburg (54,6 Prozent) ist der Fachkräfteanteil höher.

¹ vgl. Bernau, Patrick: „Offene Stellen“, Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 07.10.2018, <http://www.faz.net>, Zugriff am 08.10.2018

Nichtdeutsche sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau der beruflichen Tätigkeit am Arbeitsort in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017 - in Prozent der jeweiligen nichtdeutschen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

Die Anteile der nichtdeutschen Spezialisten/-innen, rund 6 Prozent der nichtdeutschen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Essen (1.509 Personen), sowie der nichtdeutschen Experten/-innen, etwa 10 Prozent (2.370 Arbeitnehmer/-innen) sind sogar die zweithöchsten nach Düsseldorf (nichtdeutsche Spezialisten/-innen: 11,7 Prozent; nichtdeutsche Experten/-innen: 13,6 Prozent). In Dortmund und Duisburg ist der Anteil von nichtdeutschen Beschäftigten, die komplexe Spezialisten- (jeweils rund 5 Prozent) oder hoch komplexe Expertentätigkeiten (jeweils circa 8 Prozent) ausführen, geringer.